



HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin
TEL +49 (0)30 18441-2225
FAX +49 (0)30 18441-1245
INTERNET www.bundesgesundheitsministerium.de
E-MAIL pressestelle@bmg.bund.de

Pressemitteilung

Berlin, 21. Juni 2016

Nr. 28

Finanzergebnisse der GKV im 1. Quartal 2016: Finanz-Reserven steigen auf rund 15 Milliarden Euro Alle Kassenarten erzielen Überschüsse

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im 1. Quartal 2016 einen Überschuss von 406 Millionen Euro erzielt. Dabei verzeichneten sämtliche Kassenarten ein positives Finanzergebnis. Die Finanz-Reserven der Krankenkassen stiegen bis Ende März 2016 damit auf 14,9 Milliarden Euro.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe: *„Mit 15 Milliarden Finanz-Reserven, stehen die gesetzlichen Krankenkassen auch im Jahr 2016 auf einer sehr soliden Grundlage. Durch Augenmaß bei notwendigen Leistungsverbesserungen sowie mehr Prävention und Strukturverbesserungen machen wir unser Gesundheitswesen zukunftsfest und stärken nachhaltig seine Finanzierbarkeit. Das dient allen Versicherten.“*

Einnahmen in Höhe von rund 55,82 Milliarden Euro standen nach den vorläufigen Finanzergebnissen des 1. Quartals 2016 Ausgaben von rund 55,41 Milliarden Euro gegenüber. Damit sind die Einnahmen je Versicherten um 4,3 Prozent und die Ausgaben je Versicherten um 3,2 Prozent gestiegen.

Die aktuelle Überschussentwicklung bei den Krankenkassen und die beim Gesundheitsfonds vorhandenen Finanz-Reserven bilden eine solide Ausgangsbasis für die Finanzentwicklung der GKV in 2016 und in den Folgejahren. Es kann auch für das Gesamtjahr 2016 vor allem auf Grund der günstigen konjunkturellen Lage mit einer weiterhin positiven Einnahmeentwicklung

gerechnet werden. Ausgabenseitig blieben die moderaten Veränderungsdaten im 1. Quartal deutlich niedriger als in der Prognose des Schätzerkreises für das Gesamtjahr 2016.

Finanzentwicklung nach Krankenkassenarten

Bei einer differenzierten Betrachtung nach Krankenkassenarten ergibt sich folgendes Bild: Die AOKen verzeichneten einen Überschuss von rund 72 Millionen Euro, die Ersatzkassen von 206 Millionen Euro, die BKKen von 38 Millionen Euro, die IKKen von 33 Millionen Euro und die Knappschaft-Bahn-See von 55 Millionen Euro.

Saisonüblicher Ausgabenüberhang beim Gesundheitsfonds

Zum Jahresende 2015 verfügte der Gesundheitsfonds über eine Liquiditätsreserve in einer Größenordnung von rund 10 Milliarden Euro. Der Gesundheitsfonds verzeichnete im 1. Quartal 2016 einen saisonüblichen Ausgabenüberhang von rund 2,5 Milliarden Euro. Im 1. Quartal 2015 betrug der Ausgabenüberhang noch rund 2,7 Milliarden Euro. Aus diesem saisonbedingten Überhang können keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf gezogen werden. Während die Ausgaben des Gesundheitsfonds als monatlich gleiche Zuweisungen an die Krankenkassen fließen, unterliegen die Einnahmen unterjährig erheblichen Schwankungen. Denn die Einnahmen aus der Verbeitragung von Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeldzahlungen fließen dem Gesundheitsfonds weitestgehend in der zweiten Jahreshälfte zu. Hinzu kommen erhebliche Zusatzeinnahmen, die aus den hohen Rentenanpassungen von 4,25 Prozent in den alten und 5,95 Prozent in den neuen Bundesländern zum 1. Juli resultieren. Durch die nach wie vor günstige Entwicklung der Beitragseinnahmen des Gesundheitsfonds profitiert die gesetzliche Krankenversicherung, wie die anderen Sozialversicherungszweige, auch weiterhin von der positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung.

Moderate Ausgabenzuwächse

Je Versicherten gab es im 1. Quartal 2016 einen Ausgabenzuwachs von 3,2 Prozent, im 1. Quartal 2015 hatte der Zuwachs noch bei 4,2 Prozent, im Gesamtjahr 2015 bei 3,7 Prozent gelegen. Die Leistungsausgaben stiegen um 3,2 Prozent je Versicherten, die Verwaltungskosten um 3,3 Prozent. Deutlich steigende Versichertenzahlen haben dazu beigetragen, dass die Ausgabenzuwächse je Versicherten um rund 0,8 Prozentpunkte niedriger ausgefallen sind als die absoluten Ausgabenzuwächse. Dabei ist im 1. Quartal jedoch grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die Ausgaben in vielen Leistungsbereichen in hohem Maße von Schätzungen geprägt sind, da Abrechnungsdaten häufig noch nicht vorliegen.

Entwicklungen in den einzelnen Leistungsbereichen

Nach Zuwächsen von 9,4 Prozent je Versicherten in 2014 und rund 4 Prozent in 2015 sind die **Arzneimittelausgaben** der Krankenkassen im 1. Quartal 2016 je Versicherten um 3,0 Prozent und absolut um 3,8 Prozent gestiegen. Bei den aktuellen Ausgabenzuwächsen ist zu berücksichtigen, dass die Ausgaben für innovative Arzneimittel zur Behandlung der Hepatitis C in den ersten drei Monaten 2015 insgesamt die höchsten Quartalsumsätze erzielten und im Vergleich dazu im 1. Quartal 2016 erheblich niedriger ausfielen. Durch Rabattvereinbarungen mit pharmazeutischen Unternehmern wurden die Krankenkassen weiterhin deutlich entlastet. Die Rabatterlöse sind im 1. Quartal 2016 um rund 8,4 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 2015 auf rund 835 Millionen Euro gestiegen.

Im Bereich der **vertragsärztlichen Vergütung** stiegen die Ausgaben je Versicherten um rund 3,9 Prozent (absolut um rund 4,7 Prozent) an. Bei den Ausgaben für **zahnärztliche Behandlung** betrug der Anstieg je Versicherten 2,4 Prozent (absolut 3,2 Prozent), beim Zahnersatz 0,3 Prozent (absolut 1,1 Prozent). Da bei den Krankenkassen für das 1. Quartal in diesen Leistungsbereichen noch keine Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen vorliegen, haben die ausgewiesenen Veränderungsdaten ausschließlich Schätzcharakter und lassen nur begrenzte Schlüsse auf die Ausgabenentwicklung im Gesamtjahr zu. Ein erheblicher Teil der Zuwächse bei der ärztlichen Vergütung dürfte auch auf Nachzahlungen im Bereich der psychotherapeutischen Versorgung zurückzuführen sein.

Die Ausgaben für **Krankenhausbehandlung** stiegen im 1. Quartal 2016 je Versicherten um 2,4 Prozent (absolut um 3,2 Prozent) gegenüber dem 1. Quartal 2015. Insgesamt erhielten die Krankenhäuser hierdurch allein von den gesetzlichen Krankenkassen in den Monaten Januar bis März um rund 0,6 Milliarden höhere Finanzmittel, als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Buchungsumstellungen bei einer großen Krankenkasse zu Jahresbeginn haben dazu beigetragen, dass die Zuwachsraten insbesondere bei den Krankenhausaussgaben im 1. Quartal vergleichsweise niedrig ausgefallen sind und im weiteren Jahresverlauf noch höher ausfallen werden. Außerdem konnten die mit dem Krankenhausstrukturgesetz verbundenen Verbesserungen bei der Finanzierung der Krankenhäuser im 1. Quartal bisher nur zu einem Teil finanzwirksam werden.

Beim **Krankengeld** sind nach mehreren Jahren mit hohen zum Teil zweistelligen Zuwächsen die Ausgaben mit einer Veränderungsrate von *minus* 0,1 Prozent je Versicherten (*plus* 0,8 Prozent absolut) erstmals gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu stabil geblieben. Dies setzt jedoch statistisch auf einer hohen Ausgabenbasis im 1. Quartal 2015 auf, in welchem noch eine Steigerungsrate von 8,2 Prozent zu verzeichnen war. Bereits ab dem 2. Quartal 2015 war eine deutliche Abflachung der Ausgabenentwicklung erkennbar.

Bei den Ausgaben für **Präventionsleistungen** nach §§ 20 ff. SGB V verzeichneten die Krankenkassen im 1. Quartal 2016 gegenüber dem 1. Quartal 2015 im Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von rund 73 auf rund 106 Millionen Euro (rund 45 Prozent). Die Ausgaben für Leistungen zur primären Prävention nach dem Individualansatz stiegen von 45 auf 54 Millionen Euro (17,5 Prozent), für betriebliche Gesundheitsförderung von 18 auf 27 Millionen Euro (38 Prozent) und für die Prävention in nichtbetrieblichen Lebenswelten von 9 auf 27 Millionen Euro (196 Prozent). Diese erfreuliche Entwicklung gerade in den betrieblichen und nicht-betrieblichen Lebenswelten, also in den Bereichen, in denen wichtige Weichenstellungen für ein gesundheitsbewusstes Leben vorgenommen werden können (z.B. in Kitas, Schulen und Betrieben), ist auf das neue Präventionsgesetz zurückzuführen, mit dem die Krankenkassen verpflichtet wurden, ihr bisher sehr geringes Engagement in den Lebenswelten deutlich auszubauen.

Die **Netto-Verwaltungskosten** der Krankenkassen sind im 1. Quartal 2016 mit 3,3 Prozent je Versicherten (4,2 Prozent absolut) nach insgesamt niedrigen Veränderungen in den Vorjahren weiterhin moderat gestiegen. Der Anstieg bewegt sich in ähnlicher Größenordnung wie der Anstieg der Leistungsausgaben insgesamt.

Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung¹⁾ im 1. Quartal 2016

Ausgaben der Krankenkassen im Vergleich zum 1. Quartal 2015 in v.H.
Veränderungsrate je Versicherten

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKV
Ärztliche Behandlung ²⁾	3,9	4,0	4,2	3,6	2,1	3,9	-1,2
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	2,4	3,2	2,9	3,5	5,1	1,1	0,5
Zahnersatz insgesamt	0,3	0,5	0,2	2,4	1,8	-0,4	1,7
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	3,0	2,7	3,6	3,5	3,6	2,8	4,4
Summe Hilfsmittel	3,0	2,6	3,6	0,2	2,8	4,6	-19,0
Summe Heilmittel	8,8	10,9	8,1	11,5	3,1	7,4	6,5
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	2,4	2,4	2,3	5,5	2,8	1,8	2,8
Krankengeld	-0,1	0,6	1,5	-1,8	7,1	-1,3	6,5
Fahrkosten	6,4	3,6	17,6	13,3	3,4	5,1	4,4
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	3,9	3,0	3,9	13,7	-6,4	3,7	16,5
Schutzimpfungen	3,6	0,5	12,3	8,3	0,9	2,0	-22,9
Früherkennungsmaßnahmen	1,2	0,8	-2,3	0,2	-1,4	3,4	-1,3
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	7,4	9,8	2,2	14,7	14,5	6,1	31,5
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	9,2	9,0	8,3	16,9	15,3	8,2	2,7
Dialyse	-5,1	-9,7	2,3	5,9	-2,2	-3,6	0,1
Ausgaben für Leistungen insgesamt	3,2	3,2	3,4	4,3	3,7	2,8	1,8
Netto-Verwaltungskosten (Netto-Vwk)	3,3	3,1	-0,0	3,0	1,8	5,7	-5,9
Ausgaben insg. für Leistungen und Netto-Vwk	3,2	3,2	3,3	4,2	3,6	2,9	1,5

Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen (absolut in Mio. EUR)

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKV
Ausgaben insgesamt	55.412	20.844	8.253	3.779	1.794	20.109	634
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ³⁾	51.393	19.703	7.687	3.489	1.727	18.788	0
Mittel aus dem Einkommensausgleich ⁴⁾	3.458	1.073	561	301	108	1.414	0
Beitragseinnahmen ⁵⁾	254	0	0	0	0	0	254
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	713	139	43	22	13	112	384
Einnahmen insgesamt	55.819	20.916	8.291	3.811	1.848	20.315	638
Überschuss/Defizit(-)	406	72	38	33	55	206	3

Einnahmen und Ausgaben des Gesundheitsfonds

	in Mio. EUR		Veränderung zum 1. Qu. 2015 in v.H.
Ausgaben für das 1. Qu. 2016 insgesamt	55.012		5,5
davon:			
Zuweisungen an die Krankenkassen ⁷⁾	51.542		
Ausgaben für Zahlungen aus dem Einkommensausgleich (ab 2015) ⁴⁾	3.458		
Zuweisungen inkl. Zahlungen aus dem Einkommensausgleich	55.000		5,5
Finanzierungsanteile an Innovationsfonds und Strukturfonds	0,7		
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob-Zentrale)	9		
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V	2		
Einnahmen für das 1. Qu. 2016 insgesamt	52.502		6,2
davon:			
Beitragseinnahmen inkl. Forderungen (ohne Zusatzbeiträge)	45.840		
Zusatzbeiträge für Einkommensausgleich (ab 2015) ⁴⁾	3.197		
Beitragseinnahmen inkl. Zusatzbeiträge für den Einkommensausgleich	49.037		5,2
Bundeszuschüsse	3.465		21,8
Sonstige Einnahmen	-1,1		
Überschuss/Defizit(-)	-2.510		

1) Die landwirtschaftliche Krankenversicherung (LKV) nimmt nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

2) einschließlich Integrierte Versorgung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch sowie ohne Dialysesachkosten und ohne von den Versicherten geleistete Zuzahlungen

3) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für den Berichtszeitraum einschließlich Forderungen und Verpflichtungen

4) Ab dem 01.01.2015 ist der Sonderbeitrag von 0,9 Prozent entfallen. Die Krankenkassen können seitdem einen kassenindividuellen Zusatzbeitragssatz erheben. Die Beiträge hieraus werden an den Gesundheitsfonds weitergeleitet und fließen nach Durchführung des Einkommensausgleichs an die Krankenkassen zurück.

5) Der Wert bezieht sich auf die Beitragseinnahmen der LKV, die nicht am Gesundheitsfonds teilnimmt.

6) Bei der LKV insbesondere Zuschüsse des Bundes für die landwirtschaftlichen Altenteller sowie bei allen Krankenkassen insbesondere Erstattungen von Dritten und Vermögenserträge

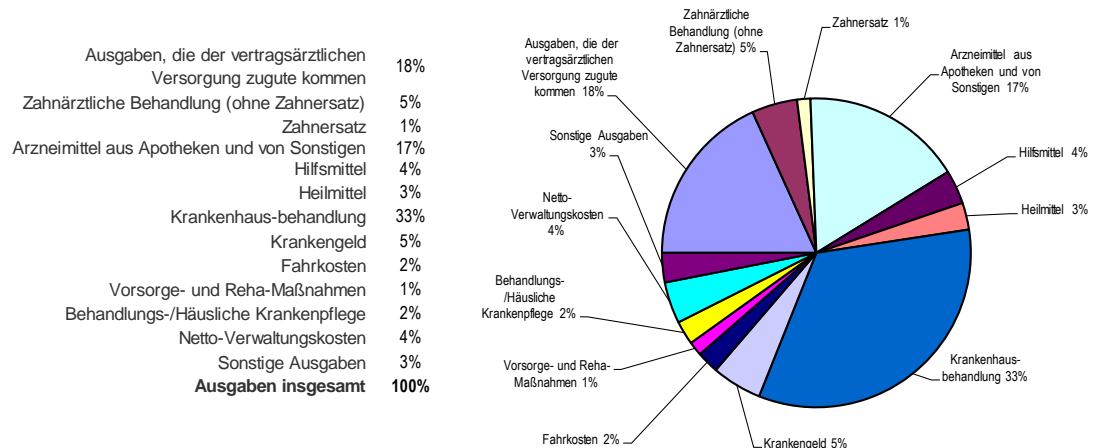
7) ausgezahlte Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für den Berichtszeitraum

Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

	in Mio. EUR		absolute Differenz in Mio. EUR
	1. Quartal 2015	1. Quartal 2016	1. Qu. 2015 zu 1. Qu. 2016
Ausgaben insgesamt	53.245	55.412	2.167
mit Zuzahlungen der Versicherten	54.206	56.355	2.148
Ausgaben für Leistungen insgesamt ¹⁾	50.647	52.681	2.034
mit Zuzahlungen der Versicherten	51.608	53.623	2.015
<i>darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :</i>			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ²⁾	9.841	10.271	430
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	2.604	2.687	83
Zahnersatz	775	784	9
Zahnärztliche Behandlung insgesamt	3.380	3.471	91
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	9.173	9.490	316
Hilfsmittel	1.925	1.997	72
Heilmittel	1.449	1.588	139
Krankenhausbehandlung	18.278	18.859	581
Krankengeld	2.933	2.955	22
Leistungen im Ausland	153	155	2
Fahrtkosten	1.217	1.305	88
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	796	833	38
Schutzimpfungen ³⁾	268	283	15
Schwangerschaft / Mutterschaft ⁴⁾	295	320	24
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	1.284	1.402	118
Sonstige Leistungsausgaben	617	695	78
Sonstige Aufwendungen	249	284	35
Netto-Verwaltungskosten	2.349	2.447	98

Anteile an den Ausgaben insgesamt im 1. Quartal 2016



Fußnoten:

- 1) Ausgaben der Integrierten Versorgung sind in den jeweiligen Ausgabenblöcken enthalten
- 2) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge sowie Dialyse-Sachkosten. Die Praxisgebühr ist ebenso wie bei zahnärztlicher Behandlung mit Wirkung vom 1.1.2013 weggefallen.
- 3) ohne ärztliches Honorar
- 4) ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen